

Wiesbadener Tagblatt.

48. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 1 M. 60 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

17,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Beizeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reclamen die Beizeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für Auswärts 75 Pfg.

Anzeigen-Aannahme für die Abend-Ausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächstfolgenden Ausgabe wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 330.

Fernsprecher No. 52.

Donnerstag, den 19. Juli.

Fernsprecher No. 52.

1900.

Morgen-Ausgabe.

(Nachdruck verboten.)

Das deutsche Gesandtschaftsgebäude in Peking.

Unser beistehendes Bild stellt das deutsche Gesandtschaftsgebäude in Peking dar, welches höchstwahrscheinlich wie so manche andere Gesandtschaft daselbst in einen Trümmerhaufen verwandelt sein wird. Der ein Hauptgebäude und mehrere Nebenhäuser umfassende, von einer starken, hohen

Stadt von uniformierten Kulis tragen lassen, während die männlichen Mitglieder der Gesandtschaft zu reiten pflegten. Die deutsche, aus 1 Offizier und 50 Mann des 3. Seebataillons bestehende Schutztruppe, welche am 3. Juni in Peking eingetroffen war, hatte innerhalb des Gesandtschafts-terrains Quartier genommen, aber später, nach der Ermordung des Freiherrn v. Ketteler, das westlich von der Gesandtschaft gelegene Tienmien-Thor besetzt, welche die ganze Umgebung beherrscht und zur Vertheidigung besser geeignet ist wie das deutsche Gesandtschaftsterrain mit seiner langen Mauerfront. Hoffen wir, daß sich recht bald an



Mauer umgebene Komplex des deutschen Gesandtschafts-terrains liegt im Südosten der Tartarenstadt, unweit der Mauer, welche diese von der Chinesenstadt trennt. Gärtnereiche Anlagen, ein Lawn-Tennisplatz und Wirtschaftshöfe füllen den Raum zwischen den einzelnen Gebäuden aus. Das größte derselben, welches in unserem Bild dargestellt ist, wurde von der Familie des deutschen Gesandten v. Ketteler bewohnt, enthält aber auch mehrere Büros. Wie alle Häuser in Peking, ist auch dieses einstöckig und mit einer überdachten Vorhalle am Haupteingang versehen. Es enthält eine größere Anzahl mittelgroßer Zimmer und einige Säle, welche hauptsächlich zu Repräsentationszwecken benutzt wurden. Rechts vor dem Hause sehen unsere Leser die bequeme Sänfte, in welcher sich die Damen der Gesandtschaft bei ihren Besuchen durch die schmutzigen Straßen der

Stelle des früheren Gesandtschaftsgebäudes ein neues, imposantes, zur Vertheidigung gegen das chinesische Räuber-gefindel besser geeignetes Palais als weit sichtbares Zeichen der deutschen Macht erheben wird.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 19. Juli.

— **Geschichtskalender.** 19. Juli. 1870: Frankreichs Kriegserklärung. 1870: Eröffnung des außerordentl. Reichstages des nordd. Bundes. 1810: † Königin Luise von Preußen zu Hohenzeig bei Neustrelitz (* zu Hannover). 1796: * Georg Freiherr Gotha v. Gottenborn zu Stuttgart, geb. Buchhändler und Journalist. 1698: * Johann Jacob Bodmer zu Grenchen bei Zürich, hervorw. schweiz. Dichter und Literaror. 1462: Sieg Ludwigs IX., des Heiligen, von Bayern bei Siengen über Albrecht Achilles von Brandenburg.

— **Neuer D-Zug.** Die Königl. Eisenbahn-Direktion erläßt im Anzeigenbeil der heutigen Morgen-Ausgabe eine Bekanntmachung, wonach vom 25. d. M. ab der Zug 50 Wiesbaden ab 6 Uhr 36 Min. Nachm., Kassel an 6 Uhr 48 Min., als D-Zug gefahren wird und bei Benutzung desselben neben dem Fahrpreise noch die tarifmäßige Platzgebühr zu entrichten sei.

o. **Kadunfall.** Gestern Vormittag ist eine Dame in der Wilhelmstraße, gegenüber der Luisenstraße, vom Rad gestürzt. Der Gefahr, noch obendrein von einem gerade vorüberfahrenden Wagen überfahren zu werden, entging sie mit knapper Noth; dagegen ging der Wagen aber über das Rad und demolirte dasselbe vollständig. Die Radlerin selbst hat anscheinend von dem Sturz nennenswerthen Schaden nicht davongetragen; sie vermochte, nachdem sie sich von dem großen Schrecken etwas erholt hatte, nach Hause zu gehen. Das Karl bleifreie „Stahlrößlein“ trug ein Dienstmann auf dem Rücken nebenher.

o. **Einbruchdiebstahl.** Auch die Nacht von Dienstag auf Mittwoch ist nicht ohne Einbruchdiebstahl vorübergegangen. Derselbe wurde in dem „Würgersaal“ in der Luisenstraße verübt, woselbst die in dem Schränkchen befindliche Kasse erbrochen und ein größerer Geldbetrag — angeblich mehrere Hundert Mark —, der nur ausnahmsweise dort zurückgelassen war, gestohlen wurde. Man nimmt an, daß der Dieb dies gewußt und sich im Hause verdeckt erhalten hat, bis sich nach Schluß der Wirtschaft, um 2 Uhr Nachts, Alles zur Ruhe begeben hatte.

* **Wiesbaden, 18. Juni.** Nach den unterm 13. d. Mts. herausgegebenen Veröffentlichungen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes zu Berlin über die Gesamtsterblichkeit in den 278 deutschen Städten und Orten mit 15,000 und mehr Einwohnern während des Monats Mai d. J. hat dieselbe — auf je 1000 Einwohner auf den Zeitraum eines Jahres berechnet — betragen: a) weniger als 15,0 in 23, b) zwischen 15,0 und 20,0 in 97, c) zwischen 20,1 und 25,0 in 55, d) zwischen 25,1 und 30,0 in 59, e) zwischen 30,1 und 35,0 in 7 und f) mehr als 35,0 in 7 Orten. Die geringste Sterblichkeitsziffer hatte in dem gedachten Monat die Stadt Wilmshausen in der Provinz Hannover mit 5,7 und die höchste der Ort Langenbielau in der Provinz Schlesien mit 45,7 zu verzeichnen. In den Städten und Orten der Provinz Westfalen mit 15,000 und mehr Einwohnern sind folgende Sterblichkeitsziffern für den Berichtsmonat — gleichfalls wie oben auf je 1000 Einwohner auf den Zeitraum eines Jahres berechnet — ermittelt worden: In Frankfurt a. M. 16,8 (ohne Ortsfremde 15,8), Marburg 17,9 (ohne Ortsfremde 11,0), Wiesbaden 17,9, Danau 18,9 (ohne Ortsfremde 13,2), Kassel 18,6, Fulda 23,1 (ohne Ortsfremde 20,9) und in Oberhausen 27,4. — Die Säuglingssterblichkeit war im Monat Mai d. J. eine beträchtliche, d. h. höher als ein Drittel der Lebendgeborenen in 19 Orten, dieselbe blieb unter einem Zehntel derselben in 21 Orten. Als Todesursachen der während des gedachten Monats in hiesiger Stadt vorgekommenen 124 Sterbefälle — darunter 26 von Kindern bis zu einem Jahre alt — sind angegeben: Malaria und Mischeln, Scharlach 1, Diphtherie und Group —, Unterleibstypus —, Kindbettfieber —, Lungenschwindsucht 13, akute Erkrankungen der Athmungsorgane 21, akute Darmkrankheiten 4, Brechdurchfall 2 (Kinder im Alter bis zu 1 Jahre), alle übrigen Krankheiten 76 und gewaltthätiger Tod 7. Im Ganzen scheint sich der Gesundheitszustand der Säuglinge gegenüber dem Monat April d. J. etwas ver schlechert zu haben, während im Uebrigen anscheinend eine geringe Besserung eingetreten ist. Die Zahl der in hiesiger Stadt während des Monats Mai 1900 zur Anmeldung gelangten Geburten hat — ausschließlich der 5 vorgekommenen Todgeburten — 201 betragen; dieselbe hat mithin die der Sterbefälle (124) um 77 überstiegen.

— **Dohheim, 17. Juli.** Der aus Dohheim gebrachte Bericht des Korrespondenten über einen „Amerikafahrer“, welcher angeblich seiner Militärpflicht nicht genügt habe, auch nicht amerikanischer Staatsbürger geworden sei und deshalb zur Ableistung seiner Militärpflicht gefänglich eingezogen worden wäre, bestätigt sich nicht. Der Mann ist im Vollbesitz der amerikanischen Bürgerrechte, hat dies durch Dokumente nachgewiesen und ist nur zu

(Nachdruck verboten.)

Aus Englands Ruhmeshalle.

Wer zum ersten Male der britischen Metropole einen Besuch abstattet, nicht nur, wie dies wohl meistens der Fall ist, in geschäftlicher Absicht, sondern um diese merkwürdige Stadt gründlich kennen zu lernen, wird anfänglich einen eigenthümlichen Eindruck davon empfangen. Während einerseits der ungeheure Verkehr in einzelnen Quartieren, die Fülle der öffentlichen und Privatwerke, das Hasten, Drängen und Schieben ihm ungeheuer imponirt, ihm das Gefühl giebt, sich in einem der großartigsten Orte der Welt zu befinden, dürfte er bei näherer Bekanntheit mit Engländern bemerken, daß in den meisten Vierteln das Leben nur sehr ruhig pulst und mehr dem einer mittleren Provinzialstadt gleicht. Was aber ganz besonders dazu beiträgt, den überwältigenden Eindruck, den vornehmlich die City, die Dock und einige Verkehrsadern des Westens machen, mehr und mehr abzuschwächen, das ist der Mangel an großartigen Gebäuden. Nicht nur, daß den kleinen Wohnhäusern das Monumentale naturgemäß gänzlich mangelt, daß auf die äußere Ausschmückung derselben nicht der geringste Werth gelegt wird, und eins oft dem anderen in seinem eintönigen Grau auf ein Haar gleicht, besitzt auch London nur wenige öffentliche Gebäude, die der Aufmerksamkeit werth sind, ja kaum ein einziges, vor dem der Fremde von selbst bewundernd seine Schritte hemmen würde.

Der Londoner allerdings ist anderer Meinung und glaubt besonders zwei Bauwerke von unübertrefflicher Schönheit sein Eigen zu nennen, die St. Pauls-Kathedrale und die Westminster-Abtei. Bei beiden aber hat der Lokalpatriotismus viel dazu beigetragen, um ihnen den Ruf der Großartigkeit zu verschaffen und beide haben den Nachtheil, einen Total-indruck nicht zu gewähren; erstere, weil sie, von den Straßen

und Häusern eingeeengt, weit kleiner erscheint, als sie es in Wirklichkeit ist, letztere durch ihr etwas schwerfälliges Aeußere und dadurch, daß die an sich sehr schönen, von Christopher Wren, dem Erbauer von St. Pauls, später errichteten Thürme mit dem Ganzen nicht im rechten Einklang stehen.

Während aber auch nach dem Betreten des Innern St. Pauls zwar als ein sehr umfangreicher Bau erscheint, der jedoch auf Auge und Gemüth nur wenig wirkt, erweckt das der Westminster-Abtei das höchste Interesse. Man empfindet, daß man ein Meisterwerk der gothischen Baukunst vor sich hat, wenn auch der freie Blick durch Verfall, Gitterwerk und Nebenbauten gehindert wird. Die Kirche ist 375 Fuß lang, im Kreuz 195 Fuß, im Schiff 72 Fuß breit, das 100 Fuß hohe Gewölbe wird von lähnen Pfeilern getragen.

Was jedoch die „Abtei“ mit besonderem Reiz umgiebt, das sind die Erinnerungen, die sich an dieselbe knüpfen. In dem schönen Chor werden seit uralten Zeiten die Herrscher Englands in den Kapellen gekrönt, befinden sich gar viele Grabmäler von Königen und Königinnen, wohin aber der Besucher immer und immer wieder seinen Schritt lenkt, das ist der Theil, der der Abtei mit Recht den Namen „Englands Walhalla“ gegeben, der Poetenwinkel. Hier ruhen die meisten der Unsterblichen, die Englands geistige Größe bedeuten, wenn auch in ihren Reihen so manch einer fehlt und besonders er, der der Ueberrendste gewesen ist, Shakespeare, dessen Gebeine die heimathliche Erde empfangen hat und welche je aufzustehen er in seiner Grabchrift so drohend untersagt. Daß ihm damals in der Abtei keine Grabstätte geworden, liegt wohl daran, daß z. B. überhaupt nur fürstliche Personen und deren Freunde und Anhänger dieser Ehre für würdig erachtet wurden. Allerdings bettete man bereits im Jahre 1400 Chaucer in den jetzigen Poetenwinkel, aber nicht weil er ein Dichter, sondern weil er ein hoher Beamter war. Um ihn herum

schaarten sich dann die Anderen, welche das dankbare Vaterland, deren Ruhm sie gewesen, ehren wollte, und nach und nach ist dieser stille Winkel ein bereichertes Zeugniß geworden von Großbritannien's Größe auf geistigem Gebiet.

Leider haben, ehe man eingesehen, daß nur wirklicher Bedeutung ein Begräbniß in der Westminster-Abtei zu Theil werden sollte, gar Viele dort ihren Ruheplatz gefunden, deren Namen die Nachwelt längst vergessen, und so sind auch im Poetenwinkel nur noch 3 oder 4 Plätze frei, über die jetzt mit Eiferjucht gewacht wird. Unter dem jetzigen Dean, der seit 18 Jahren im Amte ist, haben überhaupt nur 8 Beerdigungen in der Abtei stattgefunden und davon 2 im Poetenwinkel, die Robert Brownings und Alfred Tennysons. Von den anderen 6, die in der Kirche zur Ruhe gebettet wurden, dürften wohl nur die Namen zweier unvergessen bleiben: Darwin und Gladstone. Fast täglich wird der Dean darum angegangen, dieser oder jener lokalen Größe den letzten Schlummer in den doppelt geheiligten Räumen der Abtei zu gestatten, und oft jeder Einfluß geltend gemacht, um dieses Ziel zu erreichen, wodurch eben immer noch Persönlichkeiten ihre Grabstätte dort finden, die auf diese Ehre wenig Anspruch haben.

Aber es scheint auch, als ob mit dem geringer werdenden Platz die Zahl Derer abnimmt, die man einst dort gebettet sehen möchte. Nur ein Poet ist vorläufig England verblieben, der diesen Namen in Wahrheit verdient, Swinburne. Vor 30 Jahren besaß es eine Reihe von Novellisten, die auch in diesem Zweige der Litteratur England an die Spitze aller Staaten gestellt. Dickens, Thackeray, Lord Byron, George Eliot, sie schlafen nun alle in der Westminster-Abtei ihren letzten Schlummer, und wie vorläufig im Leben keiner an ihre Stelle getreten ist, so wird wohl auch sobald Niemand der Ehre für würdig erachtet werden, an ihrer Seite seine Ruhestätte zu finden. S. Land.

vorübergehendem kurzen Aufenthalt in seiner Heimath eingetroffen.

St. Villo, 16. Juli. In diesem Jahre ist es dem hiesigen Turnverein vergönnt, ein Doppelfest, und zwar die Weibe seiner neuerbauten Turnhalle und das 40-jährige Jubiläum zu begehen.

Miedernhausen, 17. Juli. Gestern und heute wurde von Herrn Obbauern Schindler und noch einem anderen Herrn von der Kgl. Lehranstalt für Obst- und Gartenbau aus Gießenheim im großen Saale des Gasthauses „Zum Tannus“

Gamberg, 16. Juli. Gestern wurde in dem nahen Waldorf das Guts-Abol-Fest für das Defanat Idstein abgehalten. Der Gottesdienst, der um 2 Uhr Mittags seinen Anfang nahm, war sehr gut besucht.

Em, 17. Juli. Fürst Galizin, Graf Ostermann und Gemahlin, der Hofmarschall des russischen Kaisers, Herr Komar, die Fürstin Alexander und Peter v. Dolenski aus Petersburg sind zur Kur hier eingetroffen.

Mainz, 17. Juli. In Hwangbergziehung verbringt heute Vormittag auf Kosten des Armenamtes bey. der Stadt der fünfjährige Peter Werle.

Aus der Umgebung. Ein Soldat des 117. Regiments wurde bei einer Truppenübung in Rosheim von Dillschlag getroffen. Er wurde mit einem Krankenwagen ins Garnisonlazareth verbracht.

Der kleine Sandor. Eine der belanntesten Erscheinungen im Wiesbader Bürgertheater ist eine anhängig geliebte Frauensperson Namens Josephine Friedmann.

nach langem schwerem Leiden an Schindlererung Herr Pfarrer Johann Josef Dinger. Zu Grabe in der Pfarrkirche Oberjosbach am 19. August 1892 geboren, stand der Verbliebene im 68. Lebensjahr.

Vermischtes.

Das Technikum der freien Hansestadt Bremen, eine Staatsanstalt, hat zur Zeit 4 Abteilungen. Die Baugewerkschule vom Verband deutscher Baugewerkschulen anerkannt, auch steht die Anerkennung durch das Preuss. Ministerium für öffentliche Arbeiten

Ein Abentener, das dem bekannten Geschichtsprofessor an der Berliner Universität Friedrich v. Hammer vor 70 Jahren, am 18. März 1830, in Paris in der Großen Oper zugefallen ist, und über das er selbst in einem Brief an die ihm befreundete

Wer den Frennig nicht ehrt! Eine amüsante Scene spielte sich dieser Tage in einem Berliner Straßenbahnwagen der Linie Schönberg-Alexanderplatz ab. Ein älterer, sehr elegant gekleideter Herr

Der kleine Sandor. Eine der belanntesten Erscheinungen im Wiesbader Bürgertheater ist eine anhängig geliebte Frauensperson Namens Josephine Friedmann.

Kind mit mir, bekam aber bald darauf einen Todenschein über das Ableben desselben. Der Junge ist so lebendig, daß er mir das Haus umstrickt; die Behörde bleibt stumm und läßt dabei, daß er tot ist.

Eine Löwenzüchterei. Als eigenthümliche Spezialität betreibt der Zoologische Garten in Dublin die Löwenzucht. In der That sind in Dublin schon über 200 Löwen gezüchtet worden, aus denen man bereits mehr als 100,000 Mk. gelöst hat.

Eine Fahrt durch die Niagarafälle. Von New-York wird der „E. N.“ telegraphirt, daß wieder einmal der waghalsige Versuch gemacht worden ist, mit einem Boote über die Niagarafälle zu fahren, und zwar diesmal mit gutem Erfolge.

Humoristisches. Gutshuldigung. Auf einer Schmirre wird Schillers „Tell“ gegeben. Tell schießt auf den Apfel, aber der Apfel fällt nicht.

Aus Kunst und Leben.

Vom bayrischen Königshof. Der Münchener Mitarbeiter der „Zagl. Rundsch.“ schreibt: Bei der Civiltrauung der Prinzessin Marie Gabrielle mit dem künftigen bayrischen Thronerben, Prinz Rupprecht, fiel in der Rede des Ständesbeamten

nach Aller Bauich gewien zu sein, wie sich jetzt herausstellt, nämlich die der Prinzessin Sophie, der ältesten Schwester der eben vermalten Marie Gabrielle, mit dem Ehebrat

Das französische Bayreuth. In der sonigen Provence, im Departement Vaucluse, liegt unweit der Rhone die Stadt Orange, die die Franzosen „das französische Bayreuth“ getauft haben.

Wie man „jugendhaft“ Walter kauft. Bei der kürzlich in London stattgefundenen Konferenz britischer und amerikanischer Tanzmeister behaupteten die Herren, daß die Art, in

der sich die tangenden Paare beim Walzer und anderen Rundtänzen umschlingen halten, wenig gracios und oft geradezu unschicklich sei.

Verschiedene Mittheilungen. Anlässlich ihres 20-jährigen Geburtsjubiläum, welches sie am 16. Februar begehen konnten, haben die Wiesbadener Kesseler Nachrichten und ihr Verlag

Ein Mecklenburger Wagners-Ensemble. Ein Mecklenburger Wagners-Ensemble, welches Otto Frische ins Leben zu rufen. Dieses Ensemble soll aus lauter typischen Originalen zusammengestellt werden.

Eine große Edelstein Sammlung. Eine große Edelstein Sammlung, die von der Firma Eifamy in Paris angekauft worden ist, hat bereits einen Käufer gefunden.

Kleine Chronik.

Die Herstellung der gesamten Formulare für die bevorstehende Volkserhebung ist jetzt an eine der größten Druckereien Berlins vergeben worden.

Am Samstag Abend wurde auf dem Schloßplatz in Karlsruhe durch zwei Schulkollegen ein Herr angehalten, der dringend verdächtig erschien, mit Andern unflätliche Handlungen vorgenommen zu haben.

Ein erschütterndes Drama spielte sich dieser Tage in dem kleinen Ort Bonifaz bei Valencia in Spanien ab.

Die in Dar-es-Salaam (Deutsch-Ostafrika) erscheinende Deutsch-Ostafrik. Ztg. berichtet unterm 25. Juni: Am letzten Donnerstag sind auf der anderen Seite des nahen Simbasitbals in der Nähe der Albetroschen Schamba wieder mehrere Schwarze von zwei Löwen angefallen worden.

Gerihtsfaal.

d. Wiesbaden, 18. Juli. (Ferien-Strassammer.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Bohn; Vertreter der Rgl. Staatsanwaltschaft: Herr Referendar Brüd unter Assistenz des Herrn Meffers Dillger.

in dessen Verlauf sich der Angeklagte der Körperverletzung schuldig gemacht haben soll. Herr Kreisphysikus Dr. Reimann vom Wiesbaden hat J. auf seine geistige Fähigkeit untersucht.

Der Aufstand in China.

wh. London, 18. Juli. Daily Mail meldet aus Shanghai vom 17. Juli, es gelangen Nachrichten hierher, daß in Tainan, der Hauptstadt Schanis, 40 Ausländer und 100 chinesische Christen niedergemetzelt wurden.

der Kaiserin Wittve und hatte, wie er sagte, keinen Zweifel, daß diese Mitteilungen viel zur Rettung der Gefandten beitragen würden.

Ueber den chinesischen Volkscharakter hat Dr. C. C. Stuhlmann, der 21 Jahre in China eine Lehrthätigkeit ausübte, ein interessantes Buch veröffentlicht.

Lezte Nachrichten.

Bad Nauheim, 18. Juli. Fürst Ferdinand von Bulgarien ist zu längerem Kurgedraue hier eingetroffen.

London, 19. Juli. Die Times melden aus Ottawa von gestern: Zwischen Großbritannien, den Vereinigten Staaten und Rußland ist ein Abkommen getroffen, wonach beabsichtigt wird, die offenen Meere über die Fischfangrechte britischer und amerikanischer Fahrzeuge durch russische Kreuzer im nördlichen Theil des großen Ozeans einem Schiedsgericht zu unterbreiten.

Volkswirtschaftliches.

Geldmarkt. Coursbericht der Frankfurter Effekten-Societät vom 18. Juli, Abends 5 1/2 Uhr. Credit-Act. 206.00, Disconto-Commandit 174.60, Staatsbahn 139.50, Lombarden 100.00, Gotthardbahn-Aktien 100.00, Centralbahn 100.00, Nordostbahn 100.00, Unionbahn 100.00, Laurahütte 209.70, Bochumer 192.25, Gelsenkirchen 184.90, Harpener 184.90, Italiener 92.90, Dresd Bank 100.00, Darmstädter Bank 100.00, Berliner Handels-Gesellschaft 100.00, Deutsche Bank 187.00, 3-proc. Mexikaner 100.00, 4-proc. Spanier 100.00, 3-proc. Portugiesen 100.00, Northern Shares 100.00, Tendenz: still.

Die Morgen-Ausgabe enthält 4 Beilagen, darunter die Sonderbeilage „Amtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts“ Nr. 86.

Coursbericht des „Wiesbadener Tagblatt“ vom 18. Juli 1900.

Table with multiple columns listing various financial instruments, their prices, and exchange rates. Includes sections for Reichsbank-Disconto, Staatspapiere, Industrie-Aktien, and Wechsel.

Technikum * der freien Hansestadt * Bremen

(Baugewerk-, Maschinenbau-, Schiffsbau- und Seemaschinistenschule)
versendet auf Verlangen kostenlos Programme aller Abteilungen. — Baugewerkschule: Hoch- und Tiefbau-Classen, Oberklassen für Hochbau, Tiefbau, Allgemeinen Maschinenbau, Electrotechnik, Schiffsmaschinenbau. Beginn des Winterhalbjahres am 8. Oktober. (Bremen 2331) F 132

Sommer-Ausverkauf 1900 bei Guggenheim & Marx, 14. Marktstraße 14.

Es kann sich Jedermann Geld ersparen, wenn er

bei seinen Einkäufen unseren großen Saison-Ausverkauf berücksichtigt. Wir geben bedeutend unter Preis ab:
Gardinen in weiß und crème, Meter nur 5, 10 bis 50 Pf. für kleine Gardinen und für große Gardinen, Stückwaare, Meter nur 25 Pf. Abgehakte Gardinen, weiß und crème, das Fenster von Mt. 1.50. Reihe in den besten Qualitäten breiter Gardinen per Met. circa 2 Meter, zu 50 Pf., auf Wunsch auch pfundweise. Weiße und crème Gobel, Tisch- und Kommode-Decken.
Möbel-Stoffe: Nips, Damast, Brocat, Plüsch, Fantasie, anfangend Mt. 2.40, Mt. 2.60, Mt. 3.20, Mt. 3.—, Mt. 1.60.
Teppiche, Tisch-Decken, Bett-Decken, Kaffee-Decken mit 15-20% Rabatt.
Decken: Reise-Decken, Pferde-Decken, Stepp-Decken, Schlaf-Decken, Bügel-Decken, Mt. 5.50, Mt. 2.—, Mt. 3.—, Mt. 2.10, Mt. 1.50 anfangend.
Berufskleider, sehr solide verarbeitet: Konditor-Jacken, Konditor-Mägen, Friseur-Jacken, Friseur-Blousen, Rejger-Rittel, Water-Rittel, Schriftfcher-Rittel, Rejger-Blousen, Maschinisten-Anzüge mit 10% Ermäßigung.
Tuch, Buckskin, Cheviot, Kammgarn, Loden, Stoffe zu Herren- und Knaben-Anzügen, sowie Stoffe zu Arbeitskleidern mit 20-25% Ermäßigung.
Mantel-Stoffe, Capes-Stoffe, Wat-Tuche circa 18% billiger als sonst.

Nassanischer Heilstätten-Verein für Lungenkranke. General-Versammlung Donnerstag, den 26. Juli cr., Abends 6 Uhr, im Bürgeraal des Rathhauses. Tagesordnung: Statutenänderung, Eintragung in das Vereinsregister, Bau der Heilstätte. F 214 Kalle, Vorsitzender.

Radfahrer!

Gratis erhält jedes Mitglied des „Deutschen Radfahrer-Bundes“ u. a. eine Uebersichtswegekarte von Deutschland in 6 Sectionen und die illustrierte Wochenschrift „Deutsche Radfahrer-Zeitung“. Probenummer und Auskunft über die großen Vortheile, welche die Zugehörigkeit zum D. R.-B. bietet, verlange man von der (Ka. 8028) F 132 „Deutschen Radfahrer-Zeitung“, Essen, Ruhr.

Haarbilder

auf mattgeschliffenem Glas.



Kunst-Haarflechterei. Haar-Malereien.

Monogramme.

Den besten u. billigsten gebrannten Kaffee kauft man in der Kaffee-Brennerei von Carl Schlick, Kirchgasse 49. 3721

Möbel und Betten,

Kochhaa- u. Seegrasmatrasen, Deckbetten u. Kissen, Tische u. Stühle, Ind. u. pol. Bettstellen, Wachs- u. Kleiderchr., Verticous, Kommoden, Spiegel, sämmtl. Polstermöbel sind billigst gegen baar u. Ratenzahlung zu verkaufen. Auch werden alle Tapezierarbeiten gut besorgt. 3308 Anton Leicher Wwe., Abelbaidstraße 46.

Vegetarisches Speisehaus

Blicherstraße 11, Part. Vier Stück prima Apfelwein preiswürdig abzugeben 8439 Deutscher Hof, Goldaake 2a. Himbeeren und Johannisbeeren, Lutz- und Saurektischen zu haben Röhringstraße 10. 8359

Sect 1. Ranges

FANTER
GOLDLACK
„HOHENZOLLERNGOLD“
„MOSELGOLD“
Vertreter:
MAX VON BRAUK,
Wiesbaden
(Pa. 1295/2g) F 127

Damenstiefel-Sohlen u. Fleck 2.— Mt.
Herrenstiefel- " " " 2.50 "
Reparaturen und Nacharbeit.
Zehn Schüssen, reelle Bedienung, in 2-3 Stunden sicher.
Großes Lager guter Schuhwaaren zu billigsten Preisen.

P. Schneider, Schuhmacher,
Erladen Michelstraße und Dachstraße.
Mehrere eiserne Bettstellen, Matrassen, Kopfsteile, Federkissen und Deckbetten sehr billig abzugeben. 8671
Guggenheim,
Marktstraße 14.

Sportwagen, aparte Farben, moderne Façons, von 6 Mk. an. Verkauf zu anerkannt streng reell billigsten, aber festen Preisen.	Hängematten. Neu! Siesta-Hängematte, das Ideal von Bequemlichkeit, eingeführt bei der Kaiserlichen Marine. Specialität: Neuheiten.	Triumph- u. Feldstühle, selbstthätige Kosmosstühle. Kinderstühle zum Hoch- und Niederstellen, mit Closet, von 6 Mk. an. Versandt nach auswärts.
12. Ellenbogengasse 12. J. Keul. Best assortirtes Galanterie- und Spielwaaren-Geschäft. 4446		

Bis zum 31. Juli unterstelle meine gesammten Lagerbestände in Herren- und Knaben-Confection, Tuchen, Buckskins, Damen- und Kinder-Confection, Gardinen, Tischdecken, Damen-Kleiderstoffen, Cattunen, sowie Manufacturwaaren aller Gattungen einem

Inventur - Ausverkauf.

Carl Meilinger,
Ecke Ellenbogen- und Neugasse.

Um vor der Aufnahme meine Waaren-Vorräthe soweit als möglich zu reduzieren, verkaufe sämmtliche Artikel weit unter Preis und mache auf diese äusserst günstige Gelegenheit ganz besonders aufmerksam. 8667